

## Frauzentrum KHANZAD plant Zusammenarbeit mit staatlichen Zufluchtshäusern

Dezember 2012

Liebe Freundinnen und Freunde von HAUKARI e.V.,

zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen am 25.11.2012 gingen weltweit Frauen und Männer für Frauenrechte und gegen Gewalt auf die Straße. In Kurdistan-Irak startete die Kurdische Regionalregierung an diesem Tag eine nationale Kampagne zum Schutz von Frauen vor Gewalt. *Es ist nichts Ehrenhaftes an Mord*, sagte Ministerpräsident Nechirvan Barzani in seiner Rede zum Kampagnenauftritt und versprach verstärkte Anstrengungen der Kurdischen Regierung zum Schutz von Frauen. Im Juli 2011 hatte das Kurdische Regionalparlament ein weitreichendes Gesetz gegen häusliche Gewalt verabschiedet, das weibliche Genitalverstümmelung, Gewalt in Ehe und Familie und den sog. Ehrenmord unter Strafe stellt und auch den Vorenthalt von Bildung als Gewalt definiert. Das Gesetz ist zweifellos ein großer Erfolg und Meilenstein für die kurdische Frauenrechtsbewegung.

Aber politische Willensbekundungen und Rechtsreformen allein reichen nicht aus, um die Lebenswirklichkeit von Frauen und Mädchen in Kurdistan-Irak zu verändern. Unser Projektpartner – das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania - und zahlreiche lokale Frauenorganisationen kritisieren die schleppende Umsetzung des Gesetzes. Traditionelle und religiöse Strukturen blockieren seine Anwendung. Insbesondere in ländlichen Regionen gibt es kaum Rechtsbeistand oder Zufluchtsmöglichkeiten für bedrohte Frauen; in bestehenden staatlichen Anlaufstellen sind Schutz und Betreuung unzureichend.



Demonstration am Grab von Nigar Rahim, Foto: www.asuda.de, 08.2012



Kundgebung für Sakar Hama Amin, Foto zhyan group, 01.11.2012

Im August 2012 löste das Schicksal der 15jährigen Nigar Rahim aus der Germian-Region eine Welle von Demonstrationen aus: Sie war nach der Vergewaltigung durch einen ihrer Brüder in ein staatliches Frauenhaus geflüchtet, dann aber in ihr Dorf zurückgekehrt. Hier wurde sie von einem anderen Bruder ermordet. Weitere Proteste folgten auf die Straffreiheit für den Vater der 2011 ermordeten 28jährigen Lehrerin Sakar Hama Amin aus Rania, der seine Tochter vor ihrer Ermordung wegen einer nicht akzeptierten Beziehung massiv bedroht hatte.

Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums KHANZAD beteiligen sich aktiv an Protestaktionen, Netzwerktreffen und Kampagnen.

### Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel. 069 / 7076 0278  
 Karin Mlodoch, Tel. 0160 / 9777 4422, Email: mlodoch@hawkari.de  
 Email: info@hawkari.de, Internet: www.hawkari.de

### Bankverbindung:

Name: HAUKARI e.V.  
 Konto: 654 092 600  
 BLZ: 500 100 60 Postbank Frankfurt

Wichtig ist dabei für KHANZAD die Kopplung des gesellschaftspolitischen Engagements mit der täglichen praktischen Arbeit mit Frauen aus Gewaltsituationen.

Seit 1999 betreut KHANZAD Frauen und Jugendliche in den Gefängnissen von Sulaimania, viele von ihnen inhaftiert wegen Prostitution und Ehebruch. KHANZAD versorgt die Gefangenen, organisiert rechtliche und psychosoziale Beratung, erarbeitet mit ihnen und ihren Familien Perspektiven für die Zeit nach der Entlassung und begleitet sie bei der Reintegration in ihr soziales Umfeld. Auch Frauen in familiären Gewaltsituationen, die im Frauenzentrum KHANZAD direkt Hilfe suchen, erhalten hier Rechts- und Sozialberatung.

Seit 2011 hat das Frauenzentrum seine Arbeit auf Distrikte der Provinz Sulaimania ausgedehnt. Hier liegen die Schwerpunkte neben der konkreten Betreuung inhaftierter Frauen und Mädchen auf der Schulung von Polizei- und SicherheitsbeamtenInnen, Aufklärungskampagnen für die ländliche Bevölkerung und dem Aufbau lokaler Netzwerke aus Dorfältesten, religiösen und politischen Autoritätspersonen und sozialen AktivistInnen zur Früherkennung und Intervention in Gewaltsituationen.

Nach wie vor gibt es in der kurdischen Gesellschaft keine sozial akzeptierte Möglichkeit für Frauen, allein ohne einen männlichen Versorger und Protektor zu leben. In der Beratungstätigkeit von KHANZAD geht es deshalb zuallererst um die Erarbeitung von Lösungen, die den betroffenen Frauen die Rückkehr in ihr familiäres und soziales Umfeld ermöglichen. In oft langwierigen Mediationsprozessen mit den



Nein zu Gewalt gegen Frauen –  
Plakataktion von KHANZAD 2011

Angehörigen bezieht KHANZAD religiöse und lokale politische Akteure und Dorfälteste ein, nutzt rechtliche und polizeiliche Mechanismen und sichert über regelmäßige Familienbesuche die Nachhaltigkeit der erzielten Lösungen. In akuten Bedrohungssituationen oder wenn eine Lösung mit den Familien scheitert, vermittelt KHANZAD die betroffenen Frauen an eines der zivilgesellschaftlichen oder staatlichen Zufluchtshäuser. In den staatlichen Schutzstellen mangelt es aber an Mitteln und qualifiziertem Personal für die intensive Betreuung. So leben hier viele Frauen – oft mit Kindern – über lange Zeiträume auf engstem Raum, ohne Ausgangsmöglichkeit, Freizeit- und Bildungsangebote und vor allem ohne Zukunftsperspektiven jenseits des Frauenhauses. Nicht selten kehren sie - wie Nigar Rahim - in die Konfliktsituation zurück.

Für 2013 plant KHANZAD nun ein neues Projekt: In enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Zufluchtshäusern sollen die dortigen Lebensbedingungen von Frauen und Kindern verbessert und eine nachhaltige familienorientierte Beratungspraxis aufgebaut werden. Auch hier soll die tägliche soziale Betreuung ergänzt werden durch eine intensive Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für die Erweiterung und Verbesserung staatlicher Schutzangebote und die verstärkte Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Schutz- und Beratungsangeboten.

In 2012 erhielten wir für die Arbeit des Frauenzentrums KHANZAD Fördermittel der Caritas Schweiz, der Agentur für Internationale Zusammenarbeit der Schweizer Regierung (DEZA), Oxfam Deutschland e.V. und medico international. Bei ihnen und allen SpenderInnen bedanken wir uns herzlich. Zudem ist es KHANZAD gelungen, für die Arbeit mit Gefangenen Mittel von örtlichen Geschäftsleuten einzuwerben – eine bis dato in Kurdistan-Irak ungewöhnliche und gelungene Spendenaktion!

Um die Kontinuität der Arbeit von KHANZAD jenseits der Förderung einzelner Projektkomponenten sicherzustellen, sind wir aber nach wie vor dringend auf Spenden angewiesen!!!!

**Wir freuen uns über jede Spende!**

**Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2013!**

**HAUKARI e.V.**